

PFARRBLATT

Dorf an der Pram



ERNTEDANK 1999

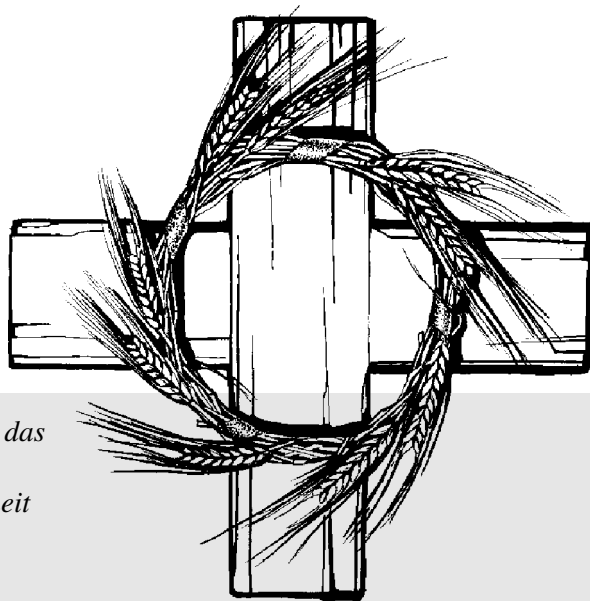


Seite des Pfarrers	2
Pfarrgemeinderat	3
Chronik	4
Matriken / Legio	5
Mütterrunde	6
Kinderseite	7
Goldhauben	8
KFB	9
Besinnliches zum Nachdenken	10
Kirchenkalender	11
Gottesdienste / Termine	12



*„Du tust deine Hand auf und
sättigst alles, was lebt,
nach deinem Wohlgefallen“*

Psalm 145,16



*Viele beten vor Tisch diesen Vers. Ich hoffe, daß das Tischgebet
in unsern Häusern Heimat hat. Müssen erst wieder Zeiten
kommen, in denen uns Gott auf harte Weise beibringen muß, daß das
tägliche Brot nicht selbstverständlich ist?*

*Schreckt uns nicht die Tatsache, daß fast ein Drittel der Menschheit
unter dem Existenzminimum lebt?*

*Wieviel Ungerechtigkeit an Ausbeutung und Machtstreben der
Menschen mag hier dahinter stecken. Und wir wollen als Christen
wahrhaftig alles Erdenkbare tun, um die Hungersnot auf dieser Erde
geringer zu machen.*

*Aber jetzt noch einmal zu uns: Nehmen wir die Speise aus der Hand
Gottes?*

Essen und trinken wir mit Danksagung?

Wir sind doch Kostgänger Gottes.

*Er tut seine Hand auf. Er sorgt dafür, „daß das Brot des Menschen
Herz stärke“ /Psalm 104/.*

*Hier wird zugleich deutlich, daß Gottes Schenken immer den ganzen
Menschen erfüllt. Gott zielt über die Leibessättigung hinaus auf die
Herzensfreude. Das Sprichwort sagt: „Gut Essen und Trinken hält
Leib und Seele zusammen“.*

*Darin steckt eine tiefe Wahrheit. Gott will uns also mit seinen Gaben
bis ins Herz hinein erfreuen. So dürfen wir Essen und Trinken und
vieles andere dazu als Gaben aus Gottes Hand nehmen. Aber über
den Raum der Schöpfung hinaus zielt das Wort auf das ewige Heil
Gottes.*

*Vom Wohlgefallen Gottes ist schon in der Weihnachtsgeschichte die
Rede.*

*Es kann die Stunde kommen, wo mir keine irdische Gabe mehr
schmecken will, wo aber die Liebe Gottes mein Herz noch mit
Wohlgefallen erfüllt.*

*Und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich Dein Manna
speisen.*

Das ist das heilige Wort Gottes, das unseren Hunger auf ewig stillt.

Und einmal wird unser Leben ganz gefüllt sein mit Wohlgefallen.

*Wenn wir am Ziel sind, dann werden wir uns freuen mit
unaussprechlicher Freude.*

Danke, lieber Herr, für Deine offene Hand!

Euer Christoph Kasperek CR

**Das Tischgebet
ist das tägliche
Erntedankfest**

LEBEN

als seien wir nur so
für eine weile
ohne zeit
ohne rechten ort
ohne zugehörigkeit
du bist der tag
und er ist schön
wir sind nur fremde
im vorübergehn
und nicht bestimmt
zu bleiben

Peter Paul Wiplinger



Gottesdienstzeiten

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wurde in der PGR-Sitzung in Anwesenheit des PGR-Obmanns von Riedau Josef Sumereder beschlossen, einen gemeinsamen Arbeitskreis zu bilden. Dieser bestand aus je 3 Personen von Dorf und Riedau und fand am 7. Juli in Riedau statt. Es wurden bei diesem Treffen die Probleme der einzelnen Pfarren mit den bestehenden Gottesdienstzeiten erörtert, andere Möglichkeiten und Absolutgrenzen erarbeitet, und man kam

in dem sehr sachlich und ohne Emotionen geführten Gespräch neuerlich zu der Überzeugung, dass nur 2 Varianten wirklich durchführbar waren (siehe Kasten). Alle anderen scheiterten an dem nachvollziehbaren Einwand der einen oder anderen Seite.

Am 17.8. wurde dann über diese beiden Varianten in einer gemeinsamen PGR-Sitzung mit den Riedauern abgestimmt. Erfreulicherweise kam ein einstimmiger Beschluss zustande (31 Stimmen

Variante 1, 0 Stimmen Variante 2). Somit konnte ein leidiges Thema, das uns schon seit langem beschäftigte, abgeschlossen werden. Die neuen Gottesdienstzeiten wurden mit Anfang September in die Tat umgesetzt.

Variante 1		Variante 2	
Dorf	So. 7:30 So. 10:00	Riedau	So. 7:30 So. 10:00
Riedau	Sa. 19:00 So. 8:45	Dorf	Sa. 19:00 So. 8:45

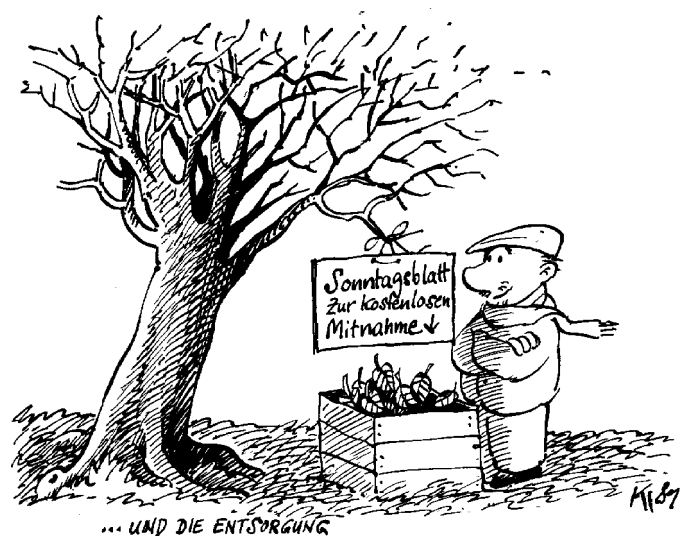
Kurz notiert:

- Unser Diakon Karl Mayer hat am 12.6. die Pastoralassistentenprüfung bestanden. Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich.
- Die Caritas-August-Sammlung erbrachte einen Betrag von ATS 9.405,-. Bei der Christophorussammlung kamen ATS 5.855,10 zusammen. Allen Spendern sei herzlichst gedankt.

Diese Rubrik soll ständiger Teil unseres Pfarrblattes werden. Beiträge dazu können bei allen Mitgliedern des Redaktionsteams eingebracht werden. Die wichtigsten Punkte sollen dann im Pfarrblatt erscheinen.

☺	es gefällt uns, dass	nicht gefällt uns, dass	☹
	... bei der Messfeier alle so eifrig mitsingen	... während der Einsegnung bei einem Begräbnis ständig geredet wird	
	... sich auch die Väter nach vorne trauen	... es am Chor oft so laut ist	

nicht so ernst gemeint



Pfarrhofrenovierung 1912 - 2. Teil

Im Mai 1912 begann man mit der Reparatur und erst zu Allerheiligen war alles fertig.

Zuerst wurde die West-Süd- und Ostseite des Pfarrhofes mit einer 1,5 m tiefen und 1/2 m starken Betonmauer unterfangen, sodaß zukünftig ein Senken der Fundamente nicht mehr möglich ist. Zugleich wurden an allen 4 Seiten des Mittelgesimses Eisenschließen angebracht. Die Westseite, welche besonders stark durch das Unwetter gelitten hat, wurde mit Eternit verkleidet. Ferner wurde an den Außenfenstern des 1. Stockes eine gefällige Mauerumrahmung angebracht.

Im Magdzimmer wurde der Zimmerboden neu gelegt und ein kleiner Küchenofen aufgestellt.

In der Küche wurde ein umfangreicher Kamin abgerissen, das Pflaster neu gelegt und ein neuer Küchenofen gesetzt.

Im Speisezimmer wurden die Seitenwände von fingerdicker Kalkschicht gereinigt, der Plafond neu gemacht, die Westseite durch Asphaltierung trocken gelegt und ein neuer Zimmerboden angebracht; ebenso wurde ein neuer schöner Ofen gesetzt.

Im 1. Stock wurde das vordere Zimmer an der Nordseite gründlich ausgebessert und ein neuer Ofen gesetzt.

Das Tafelzimmer und Gastzimmer an der Westseite wiesen die größten Sprünge auf. Die Westseite wurde in beiden Zimmern innen asphaltiert, der Plafond im Tafelzimmer ganz neu gemacht, im

Gastzimmer auch der neue Ofen gesetzt.

Im kleinen Zimmer an der Südseite wurde auch der Ofen umgesetzt. Im Dache wurde auf der Nordseite zur besseren Belichtung ein Fenster eingesetzt.

Die Westseite wurde ferner durch Eisenstangen fest niedergehalten und das ganze Dach samt Dachrinnen zweimal mit Ölfarbe gestrichen. Im Keller wurde der Boden, der früher immer feucht war, durch Zementpflaster trockengelegt und ein steinernes Türgericht eingesetzt.

Die Öfen lieferte Pointecker von Ried; er besorgte auch deren Aufstellung: Kosten 734 K 60 h.

Malermeister Schrems von Ried strich sämtliche Fenster und Türen des Pfarrhofes und Ökonomiegebäudes: Kosten 307 K 63 h. Ferner malte er alle Zimmer, die ehemals grünlich bemalt waren, auf stimmungsvolle Weise aus, auch die Fußböden in den zwei schönen Zimmern wurden von ihm gestrichen.

Früher wurden im Sommer auf umständliche Weise Holz-Jalousien verwendet, dafür wurden nun im 1. Stock 7 Jalousien anderer Art angebracht (80 K 25 h), ebenerdig 5 Holzroleaux (40 K 26 h.). Die hölzerne Umzäunung war miserabel, daher wurde zuerst um den Gemüsegarten der Drahtzaun angebracht. Den an der Kirchenseite und Westseite angebrachten zierlichen Gartenzaun auf dem Betonsockel machte Schlossermeister Lang von Riedau.

Das Isolieren der Westwände mit Asphalt besorgte Wolf von Linz

(Kosten 92 K 40 h.)

Zuletzt wurde das Äußere des Pfarrhofes mit grüner Fassadenfarbe (bezogen von Mai-Linz) gefärbelt.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 6.393 K 03 h. Außerdem besorgte die Pfarrgemeinde unentgeltlich Robottdienste und Fuhren für Schotter und Sand. Auch das Gerüstholz wurde ohne Entgelt geliehen.

RS

Redaktionsteam

P. Christoph Kasperek

Doberer Johann (PGR)

Einböck Birgit
(Ministranten)

Hörmanseder Herta
(Mütterrunde)

Hörmanseder Christoph
(Jugend)

Huber Heidi (Chor)

Puttinger Gertrud
(Goldhauben)

Schiffelhumer Franziska
(KFB)

Schneiderbauer Helmut
(KMB, Layout)

Sumereder Rudolf (Chronik)

Tüchler Fritz
(Besinnliche Seiten)

Wilflingseder Karl (KBW)

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram

OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram

LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre

Wir haben in Dorf eine Gruppe der Legion Mariens. Sie trifft sich immer am Mittwoch um 19.00 Uhr bei Franziska Hörmanseder in

Dorf, wenn eine heilige Messe ist, um 18.00 Uhr. Wir möchten alle herzlich zu unserem Treffen einladen, die Freude am Rosenkranz-

gebet haben und in Gemeinschaft mit der Muttergottes sich für die eine oder andere Aufgabe in der Pfarre "hergeben" möchten.

Aus dem Infofalter der Legion Mariens

Anfang:

Im Jahre 1921 trafen sich die ersten "Legionäre Mariens". Da war noch keine Rede von einer weltumspannenden Organisation.

Maria hat die kleine Schar gerufen, die sich wünschte, dass Gott in Seiner Welt mehr geliebt werde. Als Zeichen stand eine Statue der Muttergottes vor ihnen.

Der Heilige Geist wurde angerufen und der Rosenkranz gebetet. Dann überlegte man gemeinsam, was man tun könne. So ist es bis heute geblieben, nur die Gemeinschaft ist größer geworden. Woche für Woche kommen Legionäre zusammen. In fast allen Diözesen der Welt gibt es die Legion.

Maria:



Die Liebe Gottes hat Maria erwählt. Ihre Bereitschaft ist die Antwort ihrer Liebe. Diese Liebe hört nicht auf. Jetzt, in der ewigen Gemeinschaft mit Gott, ist sie Mutter ihrer geistigen Kinder, der Kirche. Sie ist da, wenn Gott wieder Mensch wird. Sie ist da, wenn wieder ein Wunder geschieht. Sie steht zusammen mit den leidenden Menschen unter dem Kreuz, in der Hoffnung auf die Auferstehung. Jesus ist da, wo Maria ist.

Kirche:

Jesus Christus lebt in Seiner Kirche weiter. Eine Gemeinschaft, vereint mit der Mutter der Kirche, ist "Salz" der Kirche.

Jede Pfarrgemeinde ist Kirche, wenn sie durch Gottes Geist lebt. Eine Gruppe der Legion Mariens, geführt vom Priester, ist Kirche im kleinen und hilft mit, eine lebendige Pfarrgemeinde aufzubauen.

Der Glaube ohne das Tun verkümmert. Liebe vergeht ohne das Zeichen. Es ist das Gesetz der Liebe: Wenn man Liebe empfangen hat, muss man sie weitergeben.

Ernestine Pirnleitner, Riedau

Aus den Pfarrmatriken



TRAUUNGEN

- 29.5. Spannlang Monika & Schickbauer Georg
14.8. Nagl Sonja & Schlosser Rudolf



TODESFÄLLE



Maier Maria
† 3.5.



Anzengruber Maria
† 28.6.



Bogner Berta
† 14.7.



TAUFEN



Laura Gumpoldsberger
27.6.



Matthias Doberer
18.7.



Eva Maria Manhartsgruber
1.8.



Lea Maria Maier
29.8.



Andreas Maier
5.9.



Wir bedanken uns bei Irmi Wilflingseder und Resi Schluckner, die nach jahrelangem eifrigem Einsatz im Müiterrunde-Team ihren Dienst zurücklegen. Unseren zwei "Neuen", Sylvia Schluckner und Christine Ziegler wünschen wir viel Schwung und viele gute Ideen sowie eine gute Zusammenarbeit im Team.



EINLADUNG

zum **PATCHWORK-KURS**
Diesen Kurs leitet Fr. Schmidleitner Maria aus Talskirchen und er besteht aus ca. 3 - 4 Abenden. Der erste Abend ist ein Informationsabend, wo alles besprochen wird (wer Baumwollstoffe zu Hause hat, kann diese bereits mitnehmen).
Erster Termin: 06. Oktober 1999 um 20.00 Uhr im Gemeindesaal
A. L. L. B., die dazu Lust und Laune haben sind herzlichst eingeladen!!!!

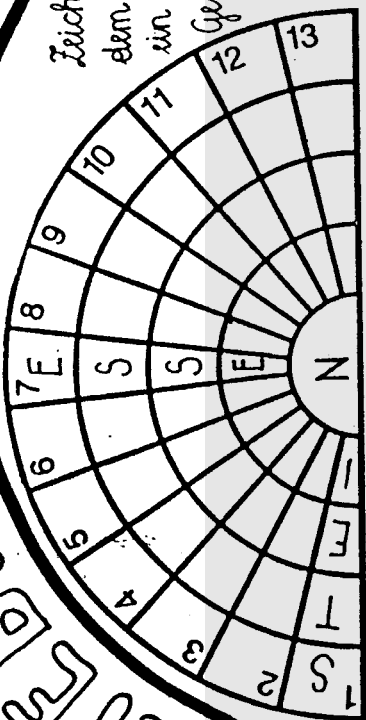
Zur **Badefahrt** nach Bad Füssing am **Mittwoch, 29. Sept. 99** laden wir **alle Frauen und Mütter** sehr herzlich ein. Abfahrt ist **pünktlich um 17.00 Uhr** beim Pfarrhof (Badeschluss im Hallenbad 21.00 Uhr!!!)

Unser heuriger Ausflug Mitte Juni war eine zünftige Radltour; als Nachtquartier diente uns das Jugendhaus Schacherhof in Seitenstetten.



LIEBE KINDER!

Zeichne dem Drachen ein lustiges Gesicht:



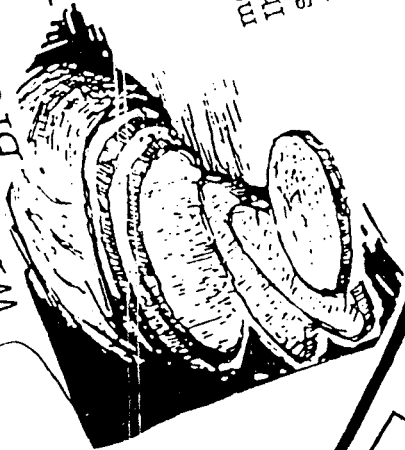
Der Halbmond

Sucht 13 Wörter, die einen gemeinsamen Endbuchstaben haben und deren Anfangsbuchstaben ein Kinderspielzeug ergeben.

1 Brettspielfigur, 2 Spaßmacher im Zirkus, 3 Liegeplatz für Schiffe, 4 Sinnesorgan (Mz.), 5 in der Tiefe, 6 von geringer Größe, 7 Stadt im Ruhrgebiet, 8 Verkaufsraum, 9 europäischer Staat, 10 Nähmaterial, 11 Metall, 12 Grünfläche, 13 Fechtwaffe

Lösung:

Der Halbmond: 1. Stein, 2. Clown, 3. Hafen, 4. Augen, 5. unten, 6. klein, 7. Essen, 8. Laden, 9. Polen, 10. Faden, 11. Eisen, 12. Rasen, 13. Degen - Schaukelpferd



Wißt Ihr, wie gut Brot schmeckt?

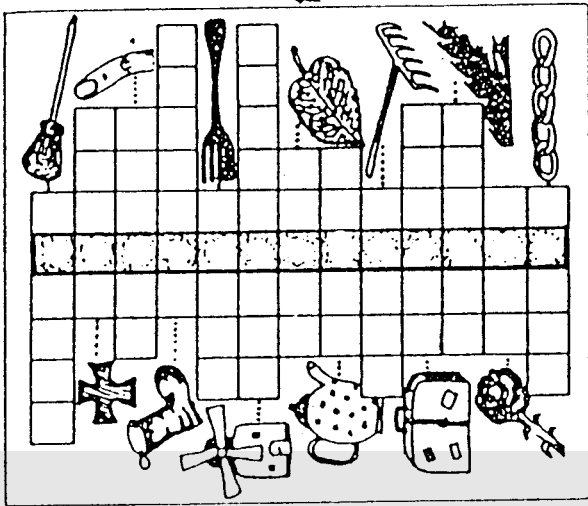
Nein, ich meine keine bestimmte Weißbrot, ob Leinsamen, Graubrot, oder Gesamtgesamtheit, wenn ich Schwarzwald-Zwiebelsorten, wenn schon mal ganz langweilig war, ganz trockene, Hungerig, einfarbiges, meinestück gegessenes Brot, das sehr schön ist, etwas zu erinnern, das ist gut, etwas zu erinnern, das ist gut.

Kreuze die 6 Fehler an:



Kästchenrätsel

Die Lösung ergibt den Namen eines kirchlichen Festes:



(ERNTEDANKFEST)

Liebe Grüße, Dr. med. Sprudel

5. Sind das deutsche oder ausländische Frühstück? Wieso? Wollen Sie die Kartoffeln essen oder sich mit ihnen unterhalten?



Jubelhochzeit

Am Pfingstmontag, 24. Mai, feierten wir bei strahlend schönem Wetter das Fest der Jubelhochzeiten.

Fünf Ehepaare feierten die Silberhochzeit:

Anna und Josef Doberer, Anna und Hugo Gartner, Elfrieda und Friedrich Hochmayr, Maria und Alois Spannlang, Hildegard und Josef Zellinger.

Die Goldene Hochzeit feierte das



Ehepaar Maria und Josef Arnetsberger. Vom Gasthaus Schmid-Zauner ging der Festzug, angeführt von unserer Musikkapelle, Herrn Pfarrer Christoph Kasperek, den Jubelpaaren mit ihren Angehörigen und der Goldhaubengruppe zur Kirche. Während des feierlichen Gottesdienstes erneuerten die Jubelpaare ihr Ehe-

versprechen. Nach dem Gottesdienst ging der Festzug wieder zum Gasthaus, wo wir alle gemeinsam das Mittagessen einnahmen. Die Musikkapelle sorgte für Stimmung, bei einigen Paaren wurde es noch recht lustig.

Sonstige Aktivitäten

Nach einer Nacht, in der uns der Sturm das Fürchten lehrte, erstrahlte ein sonniger **Fronleichnamstag**, an dem die Schäden an Bäumen und Häusern erst sichtbar wurden.

So konnten wir durch unsere Anwesenheit den Gottesdienst und die Prozession zur Ehre Gottes feierlich umrahmen.

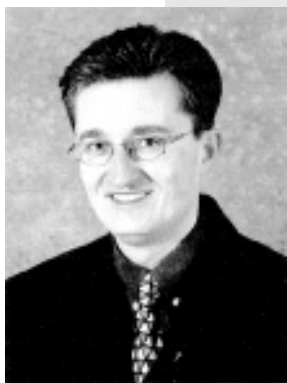
Am 3. Juli waren wir von unserem Herrn Bürgermeister als Festgäste bei der **Gemeindeeinweihung** geladen.

Wir freuen uns sehr darüber, daß wir heuer wieder mit Kindern die Feste bereichern können. Diese durften den Ehrengästen Geschenke überreichen.

Im Oktober ist wieder eine **Halbtagswallfahrt** geplant.

Maria Himmelfahrt

Am 15. August war der Tag der Tracht und der Kräuterweihe. 400 Kräutersträußel wurden von 14 Frauen hergestellt. Beide Gottesdienste, die wir mitgestalteten, feierte der Primiziant Thomas Lechner aus Riedau mit uns. Am Ende der Hl. Messen spendete er den allgemeinen Primizsegen. Nach den Gottesdiensten wurden die geweihten Kräutersträußel an den Kirchentüren verteilt. Der Spendenfreudigkeit unserer Kirchenbesucher ist es zu verdanken, daß wir dem jungen Priester ATS 6.000,- zum Geschenk machen konnten. Für die Spenden sagen wir "Vergelts Gott".



Von der Goldhaubengruppe Riedau wurden wir zur Glockenweihe am 20. Juni und zur Primizfeier von Herrn Thomas Lechner am 4. Juli eingeladen. Dieser Einladung zu diesen beiden sehr schönen Festen folgten einige Frauen unserer Gruppe.



KFB - WALLFAHRT nach MARIA KUMITZ
Obersdorf bei Bad Mitterndorf

Wir feierten in Maria Kumitz eine Maiandacht. Nach dem Mittagessen in Bad Mitterndorf verbrachten wir den Nachmittag am Gleinkersee und fuhren dann nach Leonstein, wo wir mit Pfarrer Penzinger die Hl. Messe feierten. Beim Oberndorfer in Schmiding hatten wir noch einen gemütlichen Ausklang.

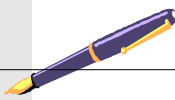
TERMINE !!!!!!!!

Nach der Sommerpause beginnen wir wieder mit dem **TURNEN** am Montag, 20. Sept. 19 u. 20 Uhr in der Turnhalle
Dazu sind wieder alle interessierten Frauen eingeladen.

Unsere **Jahreshauptversammlung** ist heuer am Montag, 22. November 1999. Es kommt zu uns Konrad Hörmanseder. Alle Frauen von Dorf und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen.

In den Wind gereimt

Fronleichnam



DEMONSTRATION GOTTES

I moan, dös is wohl jedem klar,
daß d'Kircha hat so s'ganze Jahr
Feste, dö Herz und Sinn erheb'm
und dö nu vül gern miterleb'm.
Oans von dö schenan, dö ma ham,
is wohl das Fest Fronleichnam.
Dö Prozession is schon a Freid,
weil sö beteilig'n so vül Leit.
D'Vereine san da voll vertret'n,
fast alle toan a brav mitbet'n.
Alle erweisen Preis und Ehr,
Kameradschaftsbund und Feierwehr,
Schülakinda, Goldhaub'm-Fraun
toan sö dem Hergott anvertraun.
D'Musikkapell'n spielt fromme Weisen,
auch der Kirchenchor tuat preisen.
Dö Kinda toan durch Blumenstreun
den Herrn im Sakrament erfreun.
Am meisten is da Pfarra plagt,
weil der dö schwar Monstranz mittragt.

Er muaß nu bet'n und a singa,
dös tuat an schoa zum Schwitz'n bringa.
Vor allem, wanns a ältra Herr;
für soan is dös oft schoa schwer.
Heuer hama g'habt an Junga,
der hat brav bet und a schen g'sunga.
S'Wetta war a dann wunderschen,
da tuat dann's Fest nu schena sein.
Jetzt mecht ma allen Danke sag'n,
dö mitbet und mitfeiert hab'm.
Der Herr mög eahna Sehen geb'm
und schenga a zufriedenes Leb'm.
A b'sunders Dankschen sei nu g'sagt,
denen, dö sö schoa vorher plagt,
damit all's g'schmückt und herg'richt is,
dös is vül Arbeit, das is g'wiß.
Drum, liebe Dorfer, helf't's guat zamm,
daß unser Fest Fronleichnam
für jeden, der es miterlebt
oans bleibt, das Herz und Sinn erhebt.

Der Herbst zieht ins Land

Schneller als uns lieb ist, zieht der Herbst in Land. Wenn auch die Natur noch alle Register zieht mit milden sonnigen Tagen, mit einem bunten Reigen an Früchten - und Arbeit: Es ist ein Ausklingen des Sommers. Deutlich ist es zu spüren: Herbst, das ist ein Wendepunkt.

Die Zeichen der Jahreszeit stehen auf Rückzug. Sie zeigen ihren Wandel, ihre Ver-Wandlung - und das Vergängliche. Etwas Drängendes liegt in der Luft, sich auf die kommende Zeit einzustellen. Die Zugvögel machen sich auf den Weg nach Süden, in bewundernswerter Weise ihrem Überlebenstrieb folgend. Für andere Tiere drängt die Zeit zum Sammeln von Vorräten, denn die Tage werden spürbar kürzer. Bald weht ein rauher Wind über leere Felder, nimmt den Bäumen ihre Pracht. Und nicht mehr lange, hüllt dichter Nebel alles ein. Auch uns Menschen berührt das **Geschehen in der Natur** - hoffentlich. Sind wir doch ein Teil von ihr

und "unterliegen" damit vielfach ihren "Gesetzen". Wir müssen uns im "Schweiß des Angesichts" um unsere Existenz mühen: Wir, die Krone der Schöpfung! Haben wir denn mehr von diesem Titel als die Mühe, dem Leben wenigstens ein paar gute Seiten abzugewinnen? Und zuletzt die bittere Erfahrung, doch "nichts mitnehmen zu können!"?

Manche Zeichen und **Trends unserer Zeit** zielen darauf ab, diese Erfahrung einfach auszuklammern und zu verdrängen. Wir können uns natürlich die "Freiheit" nehmen, zu tun und lassen, was uns gerade einfällt. Wenn wir uns jedoch eine "offene Zukunft" wünschen, ist es zumindest sehr kurzfristig, um nicht zu sagen dumm, unseren Horizont auf die paar Erdenjahre einzuengen. Wir sind dann wie der Topf, der nicht mehr wissen will, daß ihn der Töpfer schaffen wollte, ihm eine Aufgabe zugeordnet hat. Unglücks- und Untergangspropheten machen ihr Geschäft damit, mehr, als wir meist glauben wollen. Als Krone der Schöpfung

haben wir das nun wirklich nicht nötig. Der Apostel Paulus bringt auch die wirkliche Relation mit einem Vergleich aus der Natur zum Ausdruck: *Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich (Röm. 11,18)* Unser **instinktives Erbe aus der Urzeit** ist die tiefere Ursache für die meisten Probleme, die wir Menschen miteinander haben. Letztlich auch für Kriege, die den Menschen zum Barbaren machen, wie uns zuletzt im



Kosovo und in Osttimor wieder so erbärmlich vor Augen geführt wird. Auge um Auge, Zahn um Zahn heißt das unbarmherzige Gesetz des Stärkeren. Jesus hat diesen Teufelskreis durchbrochen, radikal und für alle Zeiten. *Ihr wißt, daß zu den Alten gesagt worden ist,, Ich aber sage euch: (Mt. 5, 21-49)*. Das haben die Leute nicht wahrhaben wollen, und so führte kein Weg am Kreuz vorbei als Opportunismus, und für den war Jesus nicht zu haben. Jesus will, daß unser Geist wächst (*Meine Worte sind Geist und sind Leben*), daß uns bewußt wird, daß Er der Herr ist in alle Ewigkeit. Das können wir glauben (wollen), oder auch nicht. Es ändert nichts an der Tatsache an sich, "nur" daran, welche Zukunftsperspektive wir mit oder ohne diesen Glauben haben. Es ist **Erntezeit**. Erntezeit ist auch Endzeit. Und es wird auch einmal für jeden für uns Erntezeit. *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und in wem Ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von Mir könnt ihr nichts vollbringen (Joh. 15,5)*, sagt Jesus. Die Frucht, die wir von Ihm erhalten und dankbar annehmen, wird unsere Ernte sein. Wir haben die Wahl.

ERNTEDANK

"Danke!"

Wie schnell ist dieses Wort gesagt - gedankenlos. Sicher: Danken ist Höflichkeit, gehört zum guten Ton. Aber danken ohne denken, ohne Herz?

Danken. Wem?

Der Technik, der Chemie?

Sicher nicht. - Aber allen, die Verstand und Hände einsetzen, für unser aller Versorgung arbeiten. Und vor allem dem, der uns Verstand und Hände - und die Schätze der Erde gegeben hat.

Danken. Wofür?

Für Tonnen und Schillinge? Nein!

Aber für das Brot, das nährt,
für die Arbeit, die Sinn gibt,
für die Hand, die teilt,
für den Mund, der tröstet,
für das Herz, das liebt,
für den Geist, der belebt,
für

Der Umkreis unseres Erkennens ist sehr klein, der unseres Ahnens größer, der unsers Glaubens unbegrenzt.

(O. Gillen)

Oktober - Rosenkranzmonat

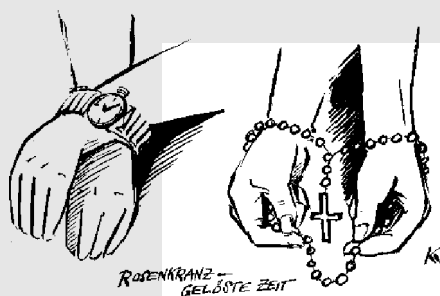
Rosenkranz - der Name könnte das Wesen dieses Gebetes nicht besser beschreiben. Rosen sind Lichtpunkte für unsere Augen, für unser Gemüt. Und die Lichtpunkte dieses Gebetes "beleuchten" die wesentlichen Haltepunkte unseres Glaubens an das Heil, das Gott uns bereitet. Maria hat wesentlichen Anteil daran, und darum ist sie es auch, an die wir uns auf unserem Weg zu Gott besonders wenden: Sie ist uns Leuchte und Trost auf der nächtlichen Fahrt (GL 842.2).

1. Oktober: Teresa von Lisieux
Sie hat keine 25 Jahre gelebt und auch deswegen keine großen Taten vollbracht. Und strahlt ihr kurzes Leben einen Glanz aus, der für alle ein leuchtendes Vorbild ist, für die Jesus wirklich der Herr des Lebens ist und die Ihm daher immer näher kommen wollen. Sie hat den "kleinen Weg" zu Gott gefunden und ist in unerschütterlich gegangen: Gott lieben mit dem unendlichen Vertrauen eines Kindes.

2. Oktober: Schutzengelfest
Bei vielen Erlebnissen, aber besonders bei den Kindern könnten wir es sehen, wie oft Gott Seine Hand schützend über uns ausstreckt. Uns daran zu erinnern, sollte dieser Tag einen Anlaß geben.

4. Oktober: Franz von Assisi
Für manche mag die Konsequenz des Heiligen des Guten zuviel sein, wie für seinen Vater: weltfremd, "leistungsfeindlich", unrealistisch und so fort. Seine Abkehr von der Welt, wie sich sich uns "Erfahrenen" vielleicht darstellt, ist bei näherem Hinsehen aber Zuwendung. Und man kann, wenn auch nicht auf den ersten Blick, einen Wirklichkeits-Sinn erkennen, einen Realismus, der weiter reicht, als so

manche "kluge" Ideen seiner - und unserer Zeit. Wir können und sollen Franz von Assisi nicht einfach kopieren, aber wir könnten von ihm lernen, das Wesentliche, das er mit seinem einfachen Leben so überdeutlich zeigen wollte, in unserem Leben, in unserer Zeit zu erkennen - und zu leben versuchen. Wir kämen damit der "Wirklichkeit" wesentlich näher als mit den Patentrezepten unseres Hausverständes. Das trifft im besonderen zu, wie Franz von Assisi den Auftrag Christi verstanden hat: Bau meine Kirche wieder auf! Der von ihm in Gang gebrachte "Dialog" hat mehr noch indirekt als direkt eine Tiefendimension erreicht, die auch heute immer noch Menschen fasziniert. Diese Tiefendimension könnten wir



auch in der Gegenwart ganz Notwendig brauchen, wenn wir mit unserem oberflächlichen Diskutieren immer wieder den tragenden Boden unter unseren "Füßen" verlieren. Der hl. Franziskus preist in seinem Sonnengesang Gott für die Schöpfung, und er läßt dabei auch nicht menschliches Versagen, Krankheit und Tod beiseite. "Und dienet Ihm in großer Demut!", ist seine Aufforderung an alle Menschen guten Willens.

15. Oktober: Teresa von Avila
In ihrer Jugend hatte sie eine "Schwäche" für Ritterromane. Die Bilder von festen Burgen hatten sich ihr anscheinend so fest eingeprägt, daß Teresa, eine der größten Mystiker der Kirche, ihre tiefe Erfahrung der Gegenwart Gottes mit einer "inneren Burg" verglich. Ihre Schriften darüber waren ein

wesentlicher Grund, daß sie neben Katharina von Siena als zweite Frau zu Kirchenlehrerin ernannt wurde (Papst Paul IV). Dabei war sie alles andere als "in sich gekehrt": Sie war von manchen Zeitgenossen als "unruhiges Weib" verschrien. Sie reiste von Ort zu Ort und gründete nicht weniger als 19 (!) Klöster. Auch wenn man bei weitem nicht einfach nachempfinden kann, wie bewegt sie war und wieviel sie bewegt hat, so kann es doch zumindest sehr interessant (und auch mitbewegend) sein, ihr Leben näher kennenzulernen.

24. Oktober: SONNTAG der WELTMISSION

"Die ständig wachsende Menschheit braucht Wegweiser zum Verständnis des Wortes Gottes, ebenso dafür, wie es gelebt werden kann. Dadurch werden auch wir neu herausgefordert, das Evangelium glaubhaft zu leben. (...) Wir ermuntern euch und uns selber, die Zeichen der Zeit zu verstehen, in der Treue zum Evangelium zu wachsen und offen zu werden für alle Menschen, daß wir ihre Trauer, ihre Angst, ihre Hoffnungen und Freuden teilen und ihnen (durch ein glaubwürdig gelebtes Wort Gottes) den Weg zu weisen zum Heil. Gott segne uns dazu! (Aus dem Hirtenbrief der Bischöfe Österreichs zum Weltmissionssonntag 1989)

31. Oktober: Fest des hl. Wolfgang, unseres Pfarrpatrons

Er war nicht immer und allen ein bequemer Zeitgenosse, der hl. Wolfgang. Und außerdem ein "Zuagroaster" aus Regensburg. Oft dargestellt mit der Axt in der Hand, hat er nicht nur im Wald aufgeräumt, sondern ist auch gegen manche Vorurteile seiner Zeit(Genossen) zu Felde gezogen. Bitten wir ihn, daß er auch uns in der Pfarre immer wieder hilft, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.



Gemeindekalender

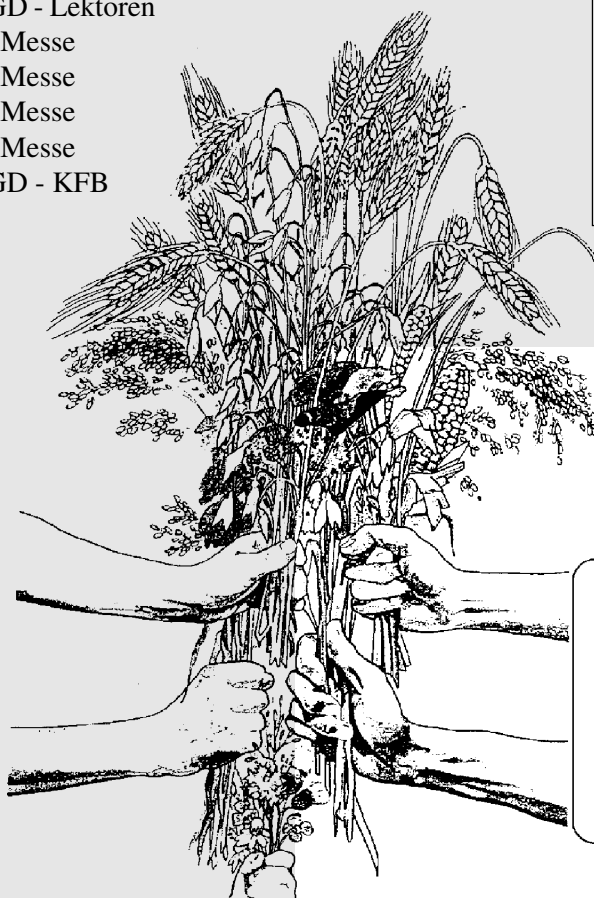
- | | | |
|----------|-------|--------------------------|
| 26.9.99 | 7:30 | Hl. Messe |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| 3.10.99 | 7:30 | Hl. Messe |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| 10.10.99 | 7:30 | Hl. Messe |
| | 10:00 | Familien-WGD Mütterrunde |
| 17.10.99 | 7:30 | WGD - Lektoren |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| 24.10.99 | 7:30 | Hl. Messe |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| 31.10.99 | 7:30 | Hl. Messe |
| | 10:00 | WGD - KFB |

Freiwillige Helfer gesucht !

Zum Abscheren und Abwaschen der Wände im Pfarrhof werden wieder fleißige Hände benötigt. Jede Hand zählt ! Diese Arbeiten sind auch von Frauen durchführbar. Sie sind Dienst am Nächsten und sollten für uns Christen selbstverständlich sein. Meldet euch bitte bei unserem PGR-Obmann Strasser Peter.

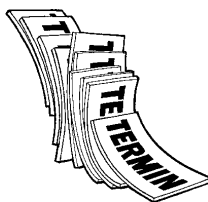
Pfarrbürozeiten:

Di. Fr. 8:30 - 11h
Mi. 16 - 19h
Tel.: 82 68
im Notfall: 0664/380 68 42



Die glücklichsten Menschen sind nicht die, die am meisten haben, sondern die, die am meisten **danken** können.

W.J. Oehler



- | | |
|----------------|---|
| 20.9. | Beginn KFB-Turnen |
| 29.9. | Badefahrt der Mütterrunde nach Bad Füssing |
| 6.10. | Beginn Patchwork-Kurs (20h Gemeindesaal) |
| 8.10. | Liturgiekreissitzung für beide Pfarren
(20h Pfarrhof Riedau) |
| 12.10. | PGR-Sitzung (20h) |
| 13.10. | KBW-Vortrag: Die neue Rechtschreibung (20h Gemeindesaal) |
| 14.10. | Alttextiliensammlung |
| 5.-6.11. | PGR-Klausurtagung in Pichl bei Wels |
| 22.11. | KFB-Jahreshauptversammlung |
| 27.11. | Dorfer Adventmarkt |
| 13.1. | KBW-Vortrag Pfarrer Franz Schobesberger |
| 19.1. | KBW-Vortrag Pfarrer Franz Schobesberger |
| 1.Quartal 2000 | Musical "Anatevka", Landestheater Linz
(Interessenten bitte bei Karl Wilflingseder melden - Kartenvorbestellung !) |